

**Universität zu Köln  
Medizinische Fakultät**

**Erfahrungsbericht  
über unsere Auslands-Famulatur in  
Bangkok, Thailand**

**Verfasst von**

Lisa-Marie Weingarten  
Pailin Pongratanakul  
Luisa Richter

**Klinik**

Phyathai Hospital, Bangkok

**Famulatur-Zeitraum**

22. Februar – 22. März 2016

**Abgabedatum**

18. April 2016

# **Inhaltsverzeichnis**

## **1. Planung der Famulatur**

- 1.1. Art und Zeitraum des Auslandsstudienaufenthaltes
- 1.2. Land/Stadt und Krankenhaus

## **2. Famulatur**

- 2.1. Motivation
- 2.2. Notwendige Bewerbungsunterlagen
- 2.3. Betreuung im Krankenhaus
- 2.4. Obligatorische und empfohlene Versicherungen
- 2.5. Wohnungssuche und Unterkunftsmöglichkeiten
- 2.6. Sprachliche Vorbereitung

## **3. Auslandsaufenthalt**

- 3.1. Lebenshaltungskosten
- 3.2. Öffentliche Verkehrsmittel: Preise, Verbindungen, Zuverlässigkeit
- 3.3. Land, Leute, Freizeitaktivitäten
- 3.4. Das Klinikleben in Thailand
  - 3.4.1. Klinischer Alltag
  - 3.4.2. Die Ausbildung zum Mediziner –  
Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Deutschland und Thailand
  - 3.4.3. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der ärztlichen Tätigkeit zu Deutschland
  - 3.4.4. Gesundheitswesen und Krankenversicherungssystem

## **4. Anmerkungen und Sonstiges**

# 1. Planung der Famulatur

## 1.1. Art und Zeitraum des Auslandsstudienaufenthaltes

Unser Auslandsstudienaufenthalt fand im Rahmen einer einmonatigen Auslandsfamulatur statt. Diese absolvierten wir vom 22. Februar 2016 – 22. März 2016. Insgesamt betrug unser Auslandsaufenthalt sechs Wochen.

## 1.2. Land/Stadt und Krankenhaus

Als Ziel für unsere Auslandsfamulatur wählten wir das Phyathai International Hospital in Bangkok, Thailand aus. Dieses Privatkrankenhaus unterhält in Bangkok insgesamt drei medizinische Zentren. Unsere Famulatur fand statt im größten der drei Krankenhäuser, „Phyathai Hospital 2“. Dieses Krankenhaus umfasst 550 Betten und besitzt die Ressourcen, für die tägliche ambulante Versorgung von rund 2000 Patienten. Es gehört zu den wenigen Krankenhäusern weltweit (in Deutschland beispielsweise nur drei) mit JCI Zertifizierung, als Ausdruck für den hohen medizinischen Standard.

# 2. Famulatur

## 2.1 Motivation

Seine erste Famulatur gleich viele Tausend Kilometer außerhalb Deutschlands zu absolvieren ist sicherlich ungewöhnlich. Und dennoch entschieden wir uns schon früh dafür, unseren ersten Famulaturmonat im Ausland zu verbringen.

Asien ist aktuell noch kein besonders häufiges Ziel für Auslandsfamulaturen.

Gründe hierfür sind sicherlich die schiere Entfernung, aber auch völlig andere sprachliche und kulturelle Gegebenheiten. Gerade diese Gründe machten Thailand für uns zu einem besonders interessanten Ziel für unser medizinisches Praktikum.

Zusätzlich interessierten wir uns auch sehr dafür, wie dort der Krankenhausalltag in einem angesehenen Hauptstadt-Krankenhaus abläuft und ob sowohl die Krankenversorgung als auch das Gesundheitssystem in irgendeiner Weise mit den Verhältnissen bei uns in Deutschland vergleichbar sind.

Wir stellten uns auch die Frage, inwiefern traditionelle medizinische Ansätze (wie aus der traditionellen chinesischen Medizin) in der medizinischen Versorgung eine Rolle spielen.

Abseits des medizinischen Interesses, kann man nicht leugnen, dass uns auch das Land Thailand als solches faszinierte. Landschaftlich ist Thailand wahnsinnig vielseitig, kulturell-spirituell hat es beispielsweise durch die religiöse Prägung des Buddhismus viele sehenswerte Orte zu bieten und kulinarisch findet man hier zahllose leckere und überwiegend äußerst gesunde Gerichte und unbekanntere, exotische Früchte. Gesellschaftlich ist es spannend, die sehr unterschiedlichen Lebensweisen verschiedener Menschen kennen zu lernen und nicht zuletzt politisch ist es faszinierend zu sehen, wie präsent die erbmonarchische Staatsform im alltäglichen Straßenbild aufgrund von Bannern, Bildern und Statuen ist.

Da wir mit dem Frühjahr auch zur klimatisch besten Zeit im Jahr (Trockenzeit mit angenehm-warmen Temperaturen) unsere Reise antreten wollten, bot sich für uns eine verheißungsvolle Aussicht auf eine unfassbar spannende Erfahrung.

## **2.2. Notwendige Bewerbungsunterlagen**

Im Zuge des Bewerbungsprozess hatten wir das Glück auf persönliche Empfehlung den Kontakt zum International Correspondence Center des Phyathai Hospitals in Bangkok zu erhalten. Für die Bewerbung erforderlich war ein tabellarischer Lebenslauf in englischer Fassung. Im Gegensatz zu weiten Teilen des englischsprachigen Auslands war ein Lichtbild im Lebenslauf ausdrücklich erwünscht. Sonstige umfangreiche Bewerbungsunterlagen wurden jedoch nicht gefordert. Etwa ein halbes Jahr vor Beginn unserer Famulatur reichten wir unsere Unterlagen ein und erhielten unsere Letter of confirmation daraufhin bereits kurze Zeit später.

## **2.3. Betreuung im Krankenhaus**

Die Betreuung im Phyathai Hospital verlief äußerst zufriedenstellend. Sämtliche Mitarbeiter erwiesen sich als sehr freundlich und hilfsbereit. Im Zentral-OP herrschte eine extrem nette Atmosphäre seitens des medizinischen Personals aller Ebenen. Gegenüber Medizinstudenten herrschte eine ausgeprägte Lehrkultur und es wurde einem stets so viel wie möglich gezeigt und erklärt. Darüber hinaus wurde man selbst als „Frischling“ im klinischen Studienabschnitt bereits sehr in das OP-Team eingebunden und durfte selbst am OP-Tisch stehen. Unter Anleitung wurde einem auch das Intubieren von Patienten und chirurgisches Nähen ermöglicht.

## **2.4. Obligatorische und empfohlene Versicherungen**

(Haftpflicht-, Krankenversicherung) und Impfungen

Sicherlich lässt sich darüber streiten, welche Versicherungen für eine Famulatur im Ausland unabdingbar, welche vernachlässigbar sind. Wir haben uns vor der Reise für eine Reiserücktritts-, Reiseabbruch-, sowie Reisekrankenversicherung entschieden. Die Kosten für einen Arztbesuch in Thailand sind zwar nicht besonders hoch, bei einem Jahresbeitrag von ca. 9-10 € lohnt sich jedoch die Überlegung eine solche abzuschließen - eine Magen-Darm-Erkrankung bei sorglosem Essverhalten naht meist schneller als gedacht. Wer noch nicht in Besitz einer Kreditkarte ist, sollte sich einmal das Angebot der Mastercard Gold anschauen. Diese enthält das Paket aus den oben genannten Versicherungen für 30 € im Jahr (Stadtsparkasse, GiroStart). Für Kurzentschlossene bietet unter anderem die Hanse-Merkur ein Paket aus Reiserücktritts- und Reiseabbruchversicherung, welches bis zu 30 Tage vor der Reise abgeschlossen werden kann. Der Preis ist abhängig vom Reisepreis und hat sich bei unserer Reise auf ca. 35 € belaufen.

Das Auswärtige Amt empfiehlt als Reiseimpfung Hepatitis A, bei Langzeitaufenthalt oder besonderer Exposition auch die Impfung gegen Hepatitis B, Typhus, Tollwut sowie Japanische Encephalitis. Die Stiko weist jedoch darauf hin, dass bei der Impfung gegen Japanische Encephalitis eine sorgfältige Risiko-Nutzen-Abwägung stattfinden sollte.

Da wir im Anschluss an unsere Famulatur quer durch Thailand gereist sind und Trekkingtouren geplant hatten, haben wir uns dazu entschieden alle vom Auswärtigen Amt empfohlenen Impfungen durchführen zu lassen. Der betriebsärztliche Dienst der Universität zu Köln hat die Impfberatung für Studenten leider eingestellt, die meisten Hausärzte führen auf Wunsch jedoch ebenfalls Reiseimpfungen durch. Wir haben auf eine Reiseberatung durch ein Tropeninstitut verzichtet. Viele Krankenversicherungen - in unserem Fall z.B. die Barmer GEK und TK - übernehmen die entstehenden Kosten der Impfungen bei Einreichen der Belege ohne Zögern. Darüber hinaus wurden uns ebenso die Gebühren für das Standby-Medikament gegen Malaria (Malarone) erstattet.

## **2.5. Wohnungssuche und Unterkunftsmöglichkeiten**

Zuallererst gestaltete sich die Wohnungssuche in Bangkok recht schwierig. Über diverse Internetportale (Airbnb, fewo-direkt, 9-flats, wimdu, tripadvisor, booking.com, agoda, asiatravel) ließen sich zwar einige Wohnungen und Apartments ausfindig machen, doch waren diese leider oft unpassend in Bezug auf unsere finanziellen Möglichkeiten bzw. unsere Erwartungen an die Räumlichkeiten. Entweder war die Unterkunft sehr günstig, schlecht situiert und zu klein, oder aber deutlich teurer, gut ausgestattet und groß genug. Aus dem Grunde, dass wir eine Unterkunft für uns vier Famulanten zusammen suchten, fielen zahlreiche Wohnungs- und Zimmerangebote aus der offenen Suche heraus. Zudem war offensichtlich, dass in den Portalen allgemein recht hohe und häufig überteuerte Preise herrschten, die uns unverhältnismäßig erschienen.

Andere Studenten aus unserem Bekanntenkreis, die zuvor eine Zeit lang in Bangkok gelebt hatten, bestätigten uns diesen Eindruck. Sie rieten uns dazu, direkt vor Ort in Bangkok eine passende Unterkunft für uns zu suchen, da über die Universitäten Kontakte zu verschiedenen Wohnheimen hergestellt werden kann.

Wir zogen diese Überlegung lange in Betracht, doch entschieden wir uns letztlich doch für den „sicheren“ Weg, bereits vor Ankunft in Thailand eine Wohnung zu mieten. Über die Internetseite agoda.com wurden wir auf die „Abloom Apartments“ in Phaya Thai, die sich nahe des Krankenhauses befanden, aufmerksam. Das Apartment dort für vier Personen lag zwar über unserem zuvor eingeplanten Budget, doch erfüllte es zumindest die gewünschten Kriterien, war sauber, groß genug, und lag sehr nah an der Klinik. Rückblickend lässt sich zusammenfassen, dass es sich gelohnt hat, etwas mehr Geld in die Unterkunft zu investieren. Andere Wohnungsangebote für eine geringere Miete waren oft sehr schlecht gelegen, nur über kleine, dunkle Gassen zu erreichen, und wirkten ungepflegt und unsauber, sodass wir mit unserer Wahl letzten Endes sehr zufrieden waren. Empfehlenswert ist es, nach einer Wohnung bzw. einem Zimmer zu suchen, das eine recht gute Anbindung an eine SkyTrain station hat, sodass Ausflüge oder auch der Weg zum Krankenhaus erleichtert werden.

## **2.6. Sprachliche Vorbereitung**

Sprachlich bereiteten wir uns nur sehr geringfügig auf den Thailand-Aufenthalt vor.

Es ist empfehlenswert, sich einen kurz gefassten Thai-Sprachführer (z.B. Thai – Wort für Wort, Reise-know-how, ISBN 978-3-8317-6475-4) anzuschaffen, der einem im Notfall weiterhelfen kann. Auch wir hatten diesen Sprachführer auf der Reise dabei, doch war es nahezu überall möglich, sich mit der englischen Sprache zu verständigen.

Zwar sprechen die Thais oft kein sehr gutes Englisch, doch reicht es durchaus für die wichtigsten Auskünfte. Es wäre sinnvoll gewesen, vor dem Aufenthalt einen Thai-Sprachkurs zu belegen, damit der Einstieg in die Sprache erleichtert wird.

Aufgrund dessen, dass wir vor Anreise noch keinen Kurs belegt hatten, lernten wir im Laufe des Thailand-Aufenthaltes leider nur die absoluten Basis-Kenntnisse.

Gerne hätten wir uns in der Famulatur auf Thai mit den Patienten verständigt, doch leider reichten unsere Sprachkenntnisse dazu nicht aus. Im Großen und Ganzen sprachen die Ärzte in der Klinik alle recht gut englisch und erklärten uns viele Dinge in englischer Sprache, sodass es trotz gewisser Sprachbarriere möglich war, viel Wissen aus der Famulatur zu gewinnen. Da die Menschen in Thailand alle sehr offen und vor allem freundlich sind, muss man sich keine Gedanken darüber machen, ob es auf Anhieb mit der Verständigung gelingt. Nicht zu vergessen ist, dass sich in Thailand eine große Menge an australischen, amerikanischen und auch europäischen Studenten Touristen aufhält, sodass es im Alltagsleben bzw. auf der Straße niemals ein Problem darstellte, nach einem Weg oder der Richtung zu fragen.

## **3. Auslandsaufenthalt**

### **3.1. Lebenshaltungskosten**

Die Lebenshaltungskosten sind in Thailand allgemein sehr gering. Insbesondere die Kosten für das Essen und Trinken sind sehr niedrig, sodass es auch Studenten und Menschen mit geringem Einkommen möglich ist, diesbezüglich sehr gut versorgt zu sein. Für ein gewöhnliches Hauptgericht zahlt man zwischen 80 und 120 Baht (2-3 Euro).

Um den kleinen Hunger zu stillen, kommt man zum Teil sogar mit noch kleinerem Budget aus.

Es ist in Thailand sehr üblich, Essen von verschiedenen Essensständen auf den Straßen der Stadt zu kaufen und es auch dort in Gesellschaft zu essen.

Auch andere Kosten sind in Thailand deutlich geringer als in Deutschland: Verschiedene Ausflüge, Internetkosten für Telefon und Laptop, Verkehrsmittel und Transfer, Friseur-Besuche, Übernachtungen in Hostels für Unternehmungen (ca. 7 Euro pro Nacht) am Wochenende etc., Abendprogramm (viele kostenlos bzw. eintrittsfrei – dafür sind die Getränke dann ein wenig teurer).

Gutes, günstiges Essen bekommt man auch in einer der vielen Food-Malls der großen Shopping- und Einkaufszentren der Stadt (Paragon, Siam Center etc.). Hier wird nicht nur den Shopping-Kunden eine riesige Auswahl an Thai-Essen und anderen Speisen angeboten.

### **3.2. Öffentliche Verkehrsmittel: Preise, Verbindungen, Zuverlässigkeit**

Es ist von großem Vorteil, in Bangkok nah an einer SkyTrainStation zu wohnen, sodass man sich sehr zügig von A nach B bewegen kann. Mithilfe des SkyTrains ist es möglich, für wenig Geld weite Strecken durch Bangkok zurück zu legen – und dies in recht kurzer Zeit. Da Bangkok ständig von unendlich erscheinendem Stau geplagt ist – nicht nur morgens und abends in der typischen traffic-Zeit – sollte man so oft es geht auf den SkyTrain zurückgreifen (pro Strecke: Kosten ca. 28 Baht).

Hat man ausreichend Zeit bzw. abgelegene Ziele zu erreichen, kann man sich an den Straßen Bangkoks ein Taxi organisieren. Dabei sollte man unbedingt darauf achten, dass die Taxi-Fahrer mit einem Taximeter fahren, sodass völlig übertriebene Festpreise vermieden werden können.

Die Preise sind – sofern das Taximeter eingeschaltet ist – sehr gering und liegen bei etwa 60 Baht (ca. 1,50 Euro) für eine Kurzstrecke. Für weitere Strecken in Orte wie Kanchanaburi oder die Tempelstadt Ayutthaya eignen sich Züge (ca. 2,50 Euro) oder Reisebusse (ca. 8-10 Euro), die ebenfalls sehr kostengünstig zu buchen sind.

Es ist davon abzuraten, sich weitere Strecken mit TukTuks transportieren zu lassen, da diese nicht selten viel zu hohe Festpreise anbieten.

### **3.3. Land, Leute, Freizeitaktivitäten**

In Bangkok selbst gibt es zahlreiche Touristen-Attraktionen, die sich aber in ein paar Tagen Stadt-Tour wunderbar erkunden lassen. Zu den spannendsten und sehenswertesten Aktivitäten und Besuchen in Bangkok gehören:

Der Grand Palace mit dem königlichen Tempel Wat Phra Kaeo, das berühmteste Kloster des Landes Wat Pho, die Soi Sukha, in der das Gefühl des alten Bangkoks vor 100 Jahren erhalten geblieben ist, der Golden Mount mit einer Reliquie Buddhas, das große China Town mit der Sampeng Lane und das little India.

Es lohnt sich, die Tempelstadt Ayutthaya für einen Tagestrip zu erkunden, in der eine Vielzahl an schön erhaltenen Tempeln und Buddha Statuen zu bestaunen ist.

Anders als in vielen Trekking-Camps ist es im „Elefants World“ in Kanchanaburi, etwas fernab von Bangkok (gut mit dem Bus zu erreichen), möglich, Elefanten in natürlicher und artgerechter Haltung zu erleben. Die non-profit Organisation sorgt sich um misshandelte Elefanten, die aus Camps stammen, in denen Elefanten-Ritte und Shows angeboten werden. Kanchanaburi an sich ist kein sehr spannender Ort, doch der Ausflug in das Elefanten-Camp ist einen Besuch mehr als wert.

Für junge Leute, die in Bangkok auf der Suche nach anderen jungen Leuten sind, ist die Khao San Road für einen Besuch am Abend zu empfehlen. Hier versammeln sich Backpacker und Studenten aus ganz Bangkok. Für jedermann ein Highlight ist der Besuch in der Moon Bar des Banyan Tree Hotel, einer Sky Bar im etwa 60. Stockwerk des Hauses. Hier herrschen zwar europäische Getränkepreise, doch der Ausblick über die Skyline der Stadt ist unvergesslich.

### **3.4. Das Klinikleben in Thailand**

#### **3.4.1. Klinischer Alltag**

Das Phyathai Hospital in Bangkok ist ein privates Krankenhaus und keiner Universität angeschlossen. Eine Einschreibung oder Studiengebühren waren daher in unserem Fall hinfällig. Nachdem uns die Famulaturplätze zugesagt wurden, erhielten wir über das International Correspondence Center (ICC) weitere Informationen über den Ablauf unseres Praktikums. Unsere Arbeitszeiten waren für Montag bis Freitag von 09:00 Uhr bis 17:30 Uhr anberaumt. Anders als in Deutschland tragen die Ärzte in Thailand sehr elegante Arbeitskleidung. Auch wir wurden darum gebeten, in Bluse und knielangem Rock bzw. Stoffhose im Krankenhaus zu erscheinen. Von der Klinik selbst erhielten wir einen Blazer, der die gleiche blasslila Farbe wie die Kittel der Ärzte hatte und uns so als angehende Mediziner auswies. Viele Patienten, die sich für die Behandlung in einem Privatkrankenhaus entscheiden schätzen nicht nur den zusätzlichen Komfort sondern auch die damit verbundene Privatsphäre. Sowohl aus diesem Grund, als auch den mangelnden Sprachkenntnissen, bot sich die Chirurgie mit ihrer operativen Behandlung als optimaler Einsatzbereich für uns an. Während unseres Arbeitstages verbrachten wir also die meiste Zeit im OP-Saal. Das Operationsteam war uns gegenüber ausgesprochen freundlich gestimmt, wir wurden jeden Morgen mit einem Lächeln begrüßt und durften im OP-Plan die Operationen aussuchen, die uns am ehesten zusagten. Unsere Arbeitszeiten verschoben sich dementsprechend je nach Interesse teils weiter in den Morgen oder den Abend. Im OP selbst wurden wir durch unterschiedliche Chirurgen betreut, welche sich allerdings auch alle als sehr zuvorkommend und nett erwiesen. Nur selten arbeiten Studenten in diesem Krankenhaus, sodass viele Ärzte sich freuen an der Lehre mitzuarbeiten und ihr Wissen weiterzugeben. Vor und nach jeder Operation wurde der entsprechende Fall mit uns besprochen, dazugehörige Röntgenbilder und Befunde gezeigt und unser Wissen erweitert. Einige Ärzte gaben uns auch Hausaufgaben mit auf den Weg und prüften in der nächsten Operation unseren Lernerfolg. Obwohl es sich bei der Famulatur um unseren ersten klinischen Einsatz handelte, durften wir uns steril machen und dem operierenden Chirurgen assistieren, in einigen Fällen unter Anleitung sogar intubieren oder nähen. Das Arbeitsleben als Famulant im Phyathai Hospital brachte einige Annehmlichkeiten mit sich, die wir in diesem Rahmen aus Deutschland nicht kannten.

Generell wurde uns ein großes Ausmaß an Flexibilität zugesprochen. Aus dem OP-Plan durften wir frei entscheiden, welchem Chirurg wir bei welcher Operation beiwohnen wollten, darüber hinaus hatten wir die Möglichkeit an ruhigeren Tagen andere Fachbereiche zu besichtigen und einige Untersuchungen zu beobachten.

Zwischen den Operationen durften wir in einem Pausenraum, der den Ärzten vorbehalten war, in Fachbüchern blättern und uns an Essen und Getränken bedienen. Dieses war zum Teil von der Klinik gestellt, viele OP-Schwestern haben jedoch darauf bestanden, ihr mitgebrachtes Essen mit uns zu teilen.

### **3.4.2. Die Ausbildung zum Mediziner – Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Deutschland und Thailand**

Für die Aufnahme des Medizinstudiums ist die Note des Schulabschlusses in Thailand nicht relevant. Stattdessen erwarten den Bewerber an den Universitäten äußerst schwierige Eignungstests für das Medizinstudium.

Grundsätzlich erscheint das Medizinstudium in Thailand angesichts der Studiendauer dem deutschen Medizinstudium auf den ersten Blick sehr ähnlich.

Thailändische Medizinstudenten studieren ebenfalls 6 Jahre, wovon das sechste Jahr ebenfalls ein praktisches Jahr darstellt. Die Aufteilung im Studium ist dabei geringfügig unterschiedlich: Anders als in Deutschland, beträgt der vorklinische – von naturwissenschaftlichem Grundlagenwissen geprägte – Abschnitt ganze 3 Jahre, während der klinische Abschnitt nur 2 Jahre Theorie beinhaltet, bevor das Klinikjahr beginnt. Ist das Medizinstudium erfolgreich abgeschlossen, beginnt die ärztliche Weiterbildung. Diese beinhaltet zunächst einmal immer eine dreijährige Ausbildung zum Allgemeinmediziner. Erst danach erfolgt die Spezialisierung in eine Fachdisziplin der Wahl.

Als frische Universitätsabsolventen müssen junge Mediziner in Thailand zunächst einmal an einem staatlichen Krankenhaus ihre Arbeit aufnehmen.

Im Vergleich zum Privatkrankenhaus ist die Arbeit am „Government Hospital“ deutlich stressiger, da eine Vielzahl von Patienten in kurzer Zeitfolge abgearbeitet werden muss. Gleichzeitig ist die Arbeit als Arzt an einem staatlichen Krankenhaus mit umgerechnet 769 Euro (auch für thailändische Verhältnisse) äußerst schlecht vergütet. Dementsprechend fällt es nicht schwer, nachzuvollziehen, dass es erfahrene Ärzte meist an private Krankenhäuser zieht.

### **3.4.3. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der ärztlichen Tätigkeit zu Deutschland**

Als Famulanten an einem privaten Krankenhaus in Thailand können wir vor allem diese Seite beurteilen.

Während man in Deutschland gewohnt ist, dass in Ambulanzen und Polikliniken oftmals wahre Fluten an Patienten abgearbeitet werden müssen, ist dies im thailändischen Privatkrankenhaus meist nicht der Fall. An einigen Tagen sah der Arzt dort in der morgendlichen dreistündigen Sprechstunde gerade einmal zwei Patienten!

Während der ärztlichen Visite ist eine dem Arzt persönlich zugeordnete Krankenschwester die ganze Zeit anwesend. Sie übernimmt das Ausfüllen einiger bürokratischer Formulare und assistiert dem Arzt bei der körperlichen Untersuchung des Patienten. Einige praktische Tätigkeiten wie z.B. Blutabnahmen übernimmt sie ebenfalls. Und auch die Patientenkoordination vor und nach der Visite im Arztzimmer wird von Krankenschwestern geleitet. Die Rolle der Krankenschwester ist somit deutlich ausgedehnter als im deutschen Gesundheitswesen. Hierfür sorgt auch die Tatsache, dass zum Ergreifen des Krankenpflegeberufs in Thailand ein dreijähriges Studium an einer Universität notwendig ist.

Die Aufgabe des Arztes beschränkt sich im Kern auf die Diagnostik von Erkrankungen und die Verordnung einer geeigneten Therapie.

Eine ausführliche schriftliche Dokumentation nach der Patientenvisite ist in Thailand ebenso notwendig wie in Deutschland.



### **3.4.4. Gesundheitswesen und Krankenversicherungssystem**

In den letzten Jahrzehnten hat sich in Thailand das öffentliche Gesundheitssystem dahin entwickelt, dass heutzutage jeder Thailänder, sei er noch so arm, auf medizinische Leistungen zurückgreifen kann, deren Kosten von einer Grundkrankenversicherung übernommen werden. Hierfür können sich Patienten an die staatlichen Krankenhäuser begeben, an denen Unterbringung, Behandlung und Pflege kostenlos sind. Medikamente müssen dennoch selbst bezahlt werden. Grundsätzlich ist eine stationäre Pflege durch professionelle Pflegekräfte nicht üblich. Hierfür sind vielmehr die Angehörigen zuständig, von denen die Übernachtung im Patientenzimmer de facto erwartet wird. Patientenzimmer sind in staatlichen Krankenhäusern meist relativ groß. Da sie häufig Betten für 20 bis 30 Patienten pro Raum umfassen, muss man sie eher Patientensäle nennen. Wer es sich leisten kann, versucht in Thailand sich in einem Privatkrankenhaus behandeln zu lassen. Neben Ein- bis Zweibettzimmern im stationären Bereich sind es viele weiteren Faktoren, welche die Attraktivität von Privatkrankenhäusern ausmachen. So sind die Ärzte meist erfahrener und weniger überlastet, man erhält zeitnah einen Termin und umgeht lange Warteschlangen und man wird in aller Regel auch mit deutlich moderneren medizintechnischen Hilfsmitteln behandelt. Eine Vielzahl privater Krankenhäuser befindet sich mit seiner Ausstattung durchaus auf dem europäischen Standard.

Für die Behandlung in einem privaten Krankenhaus nehmen Thailänder nicht selten eine weite Anreise in Kauf. Während unserem Aufenthalt haben wir viele Patienten gesehen, die aus weit entfernten Provinzen mit ihrer ganzen Familie in die ambulante Sprechstunde des Bangkokker Krankenhauses kamen und diesen Besuch mit einem anschließenden ein- oder mehrtägigen Stadt- und Shoppingbesuch in Bangkok verknüpften. Schattenseite dieser bestmöglichen medizinischen Betreuung ist ihr Preis: So kostet ein ambulantes Arztgespräch durchaus 70 bis 200 Euro, ein MRT 700 Euro und eine Gallenstein-Operation 3500 Euro zuzüglich aller vorbereitenden und nachbereitenden Untersuchungen und Pflege. Ein Bewusstsein dafür, dass man plötzlich schwer erkranken könnte und dann eventuell teurer Therapien bedarf, ist in der Bevölkerung Thailands präsent. Anders als in Deutschland ist die gesundheitliche Versicherung eines Jeden in Thailand sein soziales Netzwerk. Statt in eine Versicherung einzubezahlen, wird die Kostendeckung im Familien- und Freundeskreis gewährleistet.

## **4. Anmerkungen und Sonstiges**

Insgesamt war die Auslands-Famulatur in Bangkok eine spannende, interessante und zudem sehr lehrreiche Zeit. Da uns die Ärzte im Phyathai Hospital in die Arbeit im OP stark integriert haben, waren wir imstande, viel wertvolles Wissen anzueignen. Die gelernten Fähigkeiten und fachlichen Kompetenzen, die uns in Bangkok vermittelt wurden, stellen für uns eine gute Basis sowohl für weitere Famulaturen als auch für den weiteren Weg als angehende Ärzte dar. Rückblickend lässt sich sagen, dass es teilweise hilfreich gewesen wäre, vor der Auslandsfamulatur einen Thai-Sprachkurs zu besuchen. Von diesem hätten wir uns erhofft, besser auf die Kommunikation mit den Ärzten und auch Patienten vorbereitet zu werden. Auch wenn die Kommunikation in englischer Sprache durchaus unproblematisch verlief, wäre es sicherlich eine große Bereicherung gewesen, noch intensiver und tiefgründiger in die Sprache des Landes einzutauchen. Das Land „Thailand“ hat uns allen sehr gut gefallen und uns stark in den eigenen Bann gezogen – wir würden jederzeit gerne noch einmal dorthin zurückkehren und eine weitere Famulatur absolvieren.